



Format Bürgerausstellung

Hier stehen persönliche Geschichten im Mittelpunkt: so entsteht sehr schnell ein öffentlicher Dialog.

ZIEL

Menschen, ihre Interessen, Probleme und Konflikte innerhalb eines Themenfelds sichtbar machen, den öffentlichen Dialog und das gegenseitige Verständnis fördern: das ist das Ziel einer Bürgerausstellung. Sie richtet sich – wie der Name schon sagt – vor allem an Bürgerinnen und Bürger.

BESCHREIBUNG

Viele Aspekte der Energiewende werden kontrovers diskutiert, wobei einige Positionen deutlicher in den Mittelpunkt der Debatte treten als andere. Mit einer Bürgerausstellung können verschiedene Perspektiven auf engem Raum aufgezeigt und sichtbar gemacht werden. Dies eröffnet neue Möglichkeiten, in einen konstruktiven Dialog über Energiewendeprojekte einzusteigen.

Personen, die stellvertretend für eine Gruppe stehen, werden interviewt und fotografiert. Ausgewählt und angefragt werden diese Personen aus verschiedenen Interessengruppen sowie aus der allgemeinen Bürgerschaft. Auf großformatigen Plakaten oder online werden sie mit Foto und prägnanten Statements präsentiert und geben so einzelnen Positionen ein Gesicht. Hinzu kommen sachliche Informationen zum Thema, um das es geht, so zum Beispiel die Planung eines Windparks in einer Gemeinde oder zu den Grundlagen von Energiewende und Windenergie.

Eine Bürgerausstellung kann vor Ort realisiert werden, ist aber auch als reine Onlineversion denkbar. Veranstaltungsunabhängig als längere Ausstellung im Rathaus, einer Schule, einem Kulturzentrum oder direkt vor einem Projekttreffen: Bürgerausstellungen sind vielfältig einsetzbar. Da die Ausstellung den Anfang eines Dialogprozesses bildet, sollte bald darauf ein weiteres Veranstaltungsformat im Rahmen des Beteiligungsverfahrens stattfinden.

Die Ausstellung sollte vor Ort in zentralen Räumlichkeiten stattfinden. Die Eröffnung und die Ausstellung sollten gut beworben werden. Auch Thema und Methode der Bürgerausstellung können z. B. auf zusätzlichen Plakaten erläutert werden.

Unabhängig davon, ob einige oder alle Schritte an eine Agentur vergeben werden, vergehen von der ersten Idee bis zur Ausstellungseröffnung mehrere Monate bis zu ein Jahr. Für eine reine Online-Konzeption über eine Agentur ist mit Kosten ab etwa 20.000 Euro zu rechnen, bei einer Vor-Ort-Ausstellung kommen Material- und Druckkosten hinzu.

STÄRKEN

- Durch die Verbindung sprachlicher und visueller Elemente führt die Bürgerausstellung zu einer öffentlichen Diskussion und bietet so die Möglichkeit, einen kontinuierlichen Dialog über eine konkrete Fragestellung aufzubauen.
- Gerade bei kontroversen Themen bietet sie den Vorteil, dass auch Positionen zu Wort kommen, die sonst nicht lautstark verteidigt werden; zudem setzen sich die Menschen mit diesen Perspektiven auseinander.
- Die Bürgerausstellung kann gut mit anderen Beteiligungsformaten, zum Beispiel mit einer lokalen Infomesse, verbunden werden.
- Als Wanderausstellung konzipiert kann die Bürgerausstellung an mehreren zentralen Orten gezeigt werden.

SCHWÄCHEN

- Die Durchführung einer Bürgerausstellung ist relativ aufwendig und benötigt eine lange Vorbereitungsphase.
- Damit die Ausstellung einen nachhaltigen Effekt entfaltet und den weiteren Dialog unterstützen kann, sollte sie in einen Beteiligungsprozess eingebettet sein.
- Bei einer Vor-Ort-Ausstellung erreicht sie ausschließlich Menschen, die an diesen bestimmten Ort kommen.

UMSETZUNGSBEISPIELE

Bürgerausstellung „Voller Energie – Magdeburger im Interview“

Was denken Magdeburger Bürgerinnen und Bürger über die aktuelle und zukünftige Energienutzung und -versorgung? Sind allein Sonne, Wind und Wasser die Energiequellen der Zukunft? Welche Rolle spielt beim Einsparen von Energie der persönliche Verzicht? Welche Wünsche richten die Bürgerinnen und Bürger an Wissenschaft, welche an Gesellschaft und Politik? Einblicke in die ganz persönlichen Haltungen von fünfzehn Magdeburger Bürgerinnen und Bürgern gab die Bürgerausstellung „Voller Energie – Magdeburger im Interview“, die im Sommer 2010 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft im Dialog“ präsentiert wurde. Auf großflächigen Plakaten gab es persönliche Statements der jeweiligen Personen sowie viele Fotos. Die Besucherinnen und Besucher waren aufgerufen, mitzudiskutieren, indem sie ihre Ideen und Ansichten entweder direkt in der Ausstellung auf eine Wand schreiben oder aber diese in einem Onlineforum hinterlassen.

WEITERE INFORMATIONEN

Stiftung Mitarbeit - Wegweiser Bürgergesellschaft: Die Bürgerausstellung.

Böhm, B. und Dienel, H.-L. (2018), Bürgerausstellung. In: Stiftung Mitarbeit – ÖGUT (Hrsg.), Bürgerbeteiligung in der Praxis. Ein Methodenhandbuch. Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 52, S. 49-55. Bonn: Verlag Stiftung Mitarbeit.

Keppler, D., Böhm, B. und Dienel, H.-L. (Hrsg.) (2013), Die Bürgerausstellung – Die Perspektive von Bürgern und Bürgerinnen als Gegenstand qualitativer Sozialforschung und praktischer Beteiligung. Franz Steiner Verlag.

